

# Der KPG-Informationsbrief

**Ausgabe 01 / 2011**



Liebe Interessierte und Freunde!  
Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!

Haben auch Sie manchmal das Gefühl, die Jahre vergehen immer schneller? Das mag am Älterwerden liegen, mit Sicherheit hat das aber auch mit unserem Zeitgeist zu tun: Höher – Schneller – Weiter. Jeder und alles ist flexibel und es scheint, als gäbe es für viele Menschen keine Orientierung mehr. Sie rennen den Dingen buchstäblich hinterher, versuchen mitzuhalten. Die Begegnung mit hochbetagten, sterbenden Menschen ist da immer wieder ein wahres Geschenk! Sie wollen und müssen nicht mehr mithalten. Andere Dinge sind wichtig, die auch jüngeren Menschen gut tun: Die Begegnungen mit Menschen, das Innehalten, der Genuss eines Sonnenstrahls oder ein sinnvoller Gedanke.

Immer wieder zwingt mich ich innezuhalten und die Dinge gelassener zu sehen. Wenn der Fahrstuhl mal wieder gerade weg ist oder noch zu viel abzuarbeiten ist. Ja, es gilt, den Spagat zwischen Ruhe und Aktivität hinzubekommen. Dass viele Menschen danach suchen, können Sie z. B. in Buchhandlungen sehen. Hier stehen mittlerweile mittlerweile Bücher und CD rund um die Themen „Sinn“ und „Glück“ in den Regalen.

Ob diese Bücher Sinn machen oder nicht, muss wohl Jede oder Jeder selbst entscheiden. Dass aber die Begegnung mit alten und sterbenden Menschen Sinn macht und bereichernd ist, beschreiben viele unserer ehrenamtlichen SterbebegleiterInnen. Auch die vielen hauptamtlichen MitarbeiterInnen merken, dass eine anspruchsvolle Tätigkeit – und hierzu gehört die Palliative Geriatrie – bereichernd ist. Übrigens führt dies auch zu einem längeren Verbleiben in der Altenpflege. Die Bedingungen haben sich hier ohne größere Beachtung der Öffentlichkeit und Kostenträger stark verändert. Die Menschen kommen viel später und mit mehr Gebrechen ins Heim. Verweildauern reduzieren sich. Das zeigt auch unsere aktuelle Sterbeforschung.

Die PflegerInnen klagen dabei nicht nur über eine stärkere Arbeitsbelastung, sondern auch über belastende seelische Erfahrungen. Unsere zahlreichen Bildungs- und Reflexionsangebote sind eine wichtige Antwort auf die Herausforderungen in der Altenpflege. Hierzu zählen auch konzeptionelle Veränderungen – die Leitlinien zur Sterbebegleitung im UNIONHILFSWERK zum Beispiel oder die Schaffung von Palliativbeauftragten.

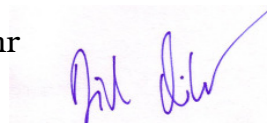
Ein spannendes 2010 liegt hinter uns. Viel haben wir bewegt. Viel ist noch zu tun! Der Bau in Hermsdorf, das „Cornelium“, konnte leider aus baurechtlichen Gründen noch nicht begonnen werden, obwohl es sich so viele Menschen wünschen. Sie wollen und

brauchen ihr Hospiz in Reinickendorf und eine wohnortnahe Palliative Geriatrie. Dass wir die richtigen Kompetenzen hierfür mitbringen, zeigt auch unser Jahresrückblick.

Das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie zeichnet sich durch eine verbindende Vision im UNIONHILFSWERK aus: *Wir schaffen ein neues Bewusstsein für alte, schwerkranke und sterbende Menschen und entwickeln entsprechende Angebote. Ethisches und hospizliches Handeln sowie palliativer (leiden-lindernder) Fachverstand gehören in die Altenarbeit. Ziel unserer Aktivitäten ist es, die Akzeptanz gegenüber den Themen Sterben, Tod und Trauer in Gesellschaft und Politik zu verbessern und diese Themen zu enttabuisieren. Es gilt, den Hospizbegriff im Bewusstsein der Menschen zu verankern und dafür zu sorgen, dass hospizliche und palliative Elemente in der Altenarbeit selbstverständlich praktiziert werden.* In diesem Sinne gestalten wir unsere Arbeit in den vielen KPG – Teilprojekten.

Mein großer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, den vielen SpenderInnen sowie den UnterstützerInnen in Politik, Medien und Unternehmen! Schauen Sie mit uns auf das in 2010 Geleistete zurück! Bleiben Sie unserer wichtigen Arbeit gewogen und unterstützen Sie uns bitte weiterhin kritisch und engagiert! Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr



Dirk Müller  
Projektleiter  
KPG / Fundraising

## Inhalt

Das machen wir!	3
Bei uns gehören zum Sterben immer zwei. Ehrenamtliche Sterbebegleitung.	3
Hospizkultur und Palliative Care im UNIONHILFSWERK	4
Wissen, was in den Pflegeheimen geschieht. Die Sterbeforschung.	4
Sinnvolle Bildung und Reflexion. KPG   Bildung.	4
Lieber Tot als Pflegebedürftig? Die 5. Fachtagung Palliative Geriatrie.	5
Unsere Internetseite. Fachlichkeit prägt das Angebot.	6
„...Lass uns drüber reden!“ Journalistenpreis der Unionhilfswerk Stiftung.	6
Nasse Füße und viel Kultur. Der 3. Hermsdorfer Weihnachtsmarkt.	7
Rege Nachfrage an Patientenverfügungsberatung.	7
Hilfen für ein würdevolles Leben bis zuletzt. Berliner Stiftungswoche.	7
Unsere vielfältige Netzwerkarbeit und Gremienarbeit	8
Das Cornelium lässt auf sich warten.	8
Herzlichen Dank an unter Spenderinnen und Spender!	9
Die Unionhilfswerk Stiftung fördert unsere Hospizarbeit- und Palliativarbeit.	9
Ausblick 2011	9
Terminkalender 2011	10
Kontakt	11

## 1 Das machen wir!

Hinter dem Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie verbirgt sich nicht nur ein Haus, sondern vor allem eine Vision: Wir schaffen ein Bewusstsein für die Bedürfnisse alter, schwerkranker und sterbender Menschen und stehen seit 2004 für:

- die Hospiz- und Palliativkultur in der Altenarbeit,
- die ehrenamtliche Sterbebegleitung in der Palliativen Geriatrie,
- eine bessere ärztliche Betreuung,
- die Beratung rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer sowie Patientenverfügung,
- sinnvolle Bildung und Qualifizierung in Palliativpflege und Palliativmedizin,
- die wissenschaftliche Begleitung unserer Arbeit,
- die Bildung von Netzwerken und Kooperationen sowie
- die Entwicklung eines stationären Hospizes.

Wir qualifizieren konsequent hauptamtlich Tätige in der hospizlichen und palliativen (Leiden lindernden) Betreuung. Unser ehrenamtlicher Hospizdienst begleitet Sterbende und deren Nahestehende. BeraterInnen helfen beim Abfassen einer Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. In Netzwerken kooperieren wir mit Institutionen und Interessierten. Regelmäßig organisieren wir Tagungen und Veranstaltungen. Unsere Forschung und die praktischen Erfahrungen fließen in einen neuen KPG-Standort ein. Hier bündeln wir die Kompetenzen Bildung, Pflege und Hospiz zu einem ganzheitlichen Betreuungsangebot.

**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/kompetenzzentrum.html>

## 2 Bei uns gehören zum Sterben immer zwei. Ehrenamtliche Begleitung von Menschen am Lebensende.

Unser Hospizdienst trägt die Hospizkultur in die Wohnungen vieler Menschen, in Pflegeheime und Arztpraxen.

Die 26 geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen begleiteten im vergangenen Jahr 57 Sterbende und deren Nahestehende. Ein neuer Vorbereitungskurs qualifizierte weitere 9 BegleiterInnen für ihre anspruchsvolle Tätigkeit.

Der stetig steigende Begleitungsbedarf sowie die Zahl unserer ehrenamtlich Tätigen machten es erforderlich, die Koordinationskapazitäten auszuweiten. Seit dem Sommer gehört Wiebe Scheer zum Koordinatorenteam.



Absolventinnen des vergangenen Vorbereitungskurses

**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/hospizdienst>



dass es viele Aspekte der täglichen Arbeit mit hochbetagten und sterbenden Menschen aufgreift und bereichert.

In 2010 fanden 21 Veranstaltungen mit insgesamt 236 Stunden statt, die 719 Personen erreichten. Hervorzuheben sind die Angebote

- 40-stündige Fortbildung „Palliative Praxis“,
- 56-stündige Zusatzqualifikation „Hospizkultur im Pflegeheim“,
- 120-stündiger Vorbereitungskurs Sterbebegleitung.

**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/bildung>



Die KPG Bildungsbroschüre 2011 mit noch mehr Angeboten.

## **6 Lieber tot als pflegebedürftig? Palliative Geriatrie als Antwort auf eine große Ratlosigkeit. Unsere Fachtagung im Oktober.**

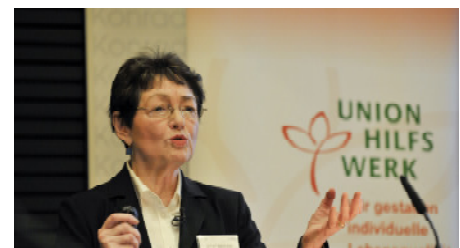
Was können wir tun, damit Menschen sich nicht wünschen lieber tot als pflegebedürftig zu sein? Wie fühlt es sich an, alt, krank – oder gar „unheilbar dement“ – zu sein? Ist Palliative Geriatrie tatsächlich der Königsweg für den sorgsam, verständigen und kompetenten Umgang mit alten Menschen am Ende ihres Lebens? Und wie gelingt es, den Ansatz der Palliativen Geriatrie nachhaltig in Pflegeeinrichtungen zu verankern?

Antworten auf diese Fragen fanden sich auf der 5. Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin, die im Oktober stattfand. Im attraktiven Ambiente der Konrad-Adenauer-Stiftung diskutierten 14 ReferentInnen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit rund 300 TeilnehmerInnen. Im Umgang mit hochbetagten und multimorbiden, also unter vielen Krankheiten und Gebrechen leidenden, Menschen müssen neue Wege beschritten werden, so der einhellige Konsens unter den Anwesenden.

Kooperationspartner unserer Tagung waren das Bildungswerk Berlin der Konrad Adenauer Stiftung und das IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik Wien der Alpen-Adria Universität Klagenfurt.



Bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Forum der KAS.



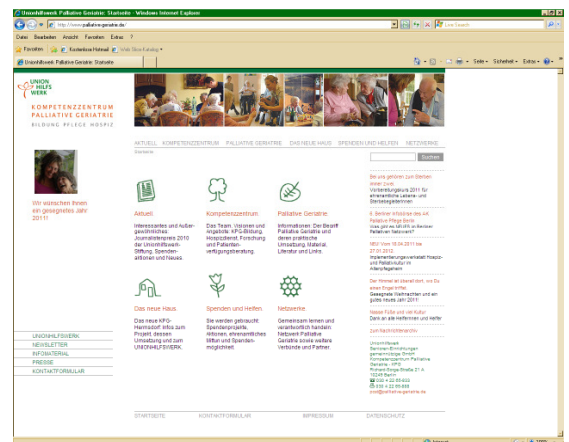
Dr. Dr. Marina Kojer aus Wien. Eine der Begründerin der Palliativen Geriatrie.

**Mehr Infos** [www.palliative-geriatrie.de/fachtagung](http://www.palliative-geriatrie.de/fachtagung)

## 7 Unsere Internetseite. Fachlichkeit prägt das Angebot.

Ca. 7.000 Menschen besuchten unser Webangebot und verweilten jeweils gut 4 Minuten bei uns. Die Informationsmaterialien zur Palliativen Geriatrie waren besonders gefragt, aber auch unsere Bildungsangebote und Positionen für eine adäquate Versorgung hochbetagter und sterbender Menschen.

Mehr Infos <http://www.palliative-geriatrie.de>



## 8 „Lass uns drüber reden!“ Journalistenpreis der Unionhilfswerk Stiftung.

Zum dritten Mal wurde im November, der Journalistenpreis unserer Unionhilfswerk-Stiftung in der Hauptstadtrepräsentanz der Bertelsmann-Stiftung verliehen. Mehr als 30 JournalistInnen aus ganz Deutschland hatten sich in diesem Jahr an der Ausschreibung „...Lass uns darüber reden!“ beteiligt und – so der Juryvorsitzende Altbischof Dr. Wolfgang Huber – „bewiesen, dass der Preis einen Nerv trifft, denn immer mehr Medien wenden sich diesem Thema zu.“

Neben den Jurymitgliedern Dr. Erika Gromnica-Ihle, Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga, Alexander Dieck, Journalist und Moderator von Antenne Brandenburg, sowie Lutz Krieger, dem Ehrenvorsitzenden der Berliner Pressekonferenz, brachte diesmal auch die Laudatorin Mariella Ahrens Glanz in die Veranstaltung.

Der erste, mit 3.000 Euro dotierte Preis ging an Jule Sommer und Udo Kilmann für ihre ARD-Reportage „Mein Wille geschehe“. Den zweiten Preis und damit 2.000 Euro konnte Gabi Stief von der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung für ihre Reportage „Der letzte Wille“ entgegennehmen. Auf den dritten Platz (1.000 Euro) wählte die Jury die Münchner Journalistin Birgit Lutz-Temsch mit ihrem in der Süddeutschen Zeitung am Wochenende veröffentlichten Beitrag „Am schlimmsten ist die Liebe“.



Der Regierende Bürgermeister a. D. Eberhard Diepgen und Altbischof Dr. Wolfgang Huber ehren eine Preisträgerin.

Mehr Infos <http://www.stiftung.unionhilfswerk.de/journalistenpreis/2010/index.php>

## 9 Nasse Füße und viel Kultur. Der 3. Hermsdorfer Weihnachtsmarkt.

Nasse Füße, starke Windböen und aufgeweichte, rutschige Wege sowie die Einstellung des S-Bahnverkehrs durch die Deutsche Bahn machten BesucherInnen, HändlerInnen und MitarbeiterInnen zu schaffen. 3.500 BesucherInnen ließen sich hiervon aber nicht abschrecken und kamen auf unseren Weihnachtsmarkt.

Nicht zuletzt wegen des Kulturprogramms hat es sich gelohnt, wieder am 3. Adventswochenende auf dem Markt vorbeizuschauen. Höhepunkt war dabei mit Sicherheit der Auftritt des beliebten Sängers und Entertainers Larry Schuba. Auch der Talk mit rbb-Moderator Harald Pignatelli fand das Interesse vieler BesucherInnen, die sich an diesem Wochenende insgesamt sehr spendenfreudig zeigten: Mehr als 200 Euro kamen allein zusammen, als Larry Schuba nach seinem Auftritt die Spendendose zugunsten unseres palliativen Engagements wandern ließ. Im Kinderzelt, wo die Jüngsten das Filzen lernen konnten, kam ebenfalls eine stolze Summe zusammen.



## 10 Rege Nachfrage an der Patientenverfügungsberatung.

Patientenverfügungen bieten die Möglichkeit, für Krankheitssituationen, die mit einer Nichteinwilligungsfähigkeit einhergehen, in medizinisch-pflegerischer Hinsicht vorzusorgen. Unseres Beraterteam stand 95 Menschen beim Abfassen ihrer individuellen Verfügung zur Verfügung. Um auf den weiterhin steigenden Beratungsbedarf qualifiziert reagieren zu können, fand ein neuer Kurs für 7 neue BeraterInnen statt, die nun das Team ergänzen.



**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/kompetenzzentrum/angebote.html>

## 11 Hilfen für ein würdevolles und Leben bis zuletzt. Förderprojekte der Unionhilfswerk Stiftung beteiligten an der Berliner Stiftungswoche.

Gute Stimmung herrschte an einem Juninachmittag in den Beratungsräumen und auf den Sonnenterrassen der "Zentralen Anlaufstelle Hospiz". Hier stellten haupt- und ehrenamtlich Tätige die Patientenverfügungsberatung sowie die ehrenamtliche Sterbebegleitung vor. Beide Angebote sind für Rat- und Hilfesuchende kostenlos und werden von der Unionhilfswerk-Stiftung gefördert.

Wie sieht eine individuelle, auf dem Einzelfall bezogene Patientenverfügung aus? Ist meine bisherige Patientenverfügung korrekt? Wie wird man PatientenverfügungsberaterIn? Auf diese und andere Fragen gaben Kurzvorträge und Gespräche mit unseren MitarbeiterInnen Antwort. Darüber hinaus bestand die Gelegenheit, den Hospizdienst kennenzulernen. Deren MitarbeiterInnen berichteten über schöne und berührende Erfahrungen in der Lebens- und Sterbebegleitung sowie über den jährlich



Gespannt hören Interessierte zu, was ein Hospizdienst leistet und wie Spenden hierfür eingesetzt werden.

stattfindenden einjährigen Vorbereitungskurs.

SpenderInnen, KooperationspartnerInnen, Interessierte und Verantwortliche aus der Berliner Politik waren gekommen. Sie machten es sich auch beim Kuchenbuffet und erfrischenden Getränken auf den Sonnenterrassen gemütlich.

## 12 Unsere vielfältige Netzwerk- und Gremienarbeit.

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Fachpartnern im Hospiz- und Palliativbereich oder mit der Politik und Presse ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Impulse setzen wir u. a. am Runden Tisch Hospiz- und Palliativversorgung Berlin, im Arbeitskreis Pflege der Ärztekammer Berlin oder aber im Hospiz- und Palliativverband Berlin e. V. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit JournalistInnen aus der allgemeinen und fachlichen Presse sowie mit nationalen und internationalen Fachpersonen aus der Palliativen Geriatrie zusammen.

**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/netzwerke.html>

## 13 Das „Cornelium“ in Hermsdorf lässt auf sich warten.

Leider müssen noch immer Hilfesuchende aus dem Berliner Norden weite Wege in Kauf nehmen um einen geeigneten stationären Hospizplatz zu finden. Die Hoffnung, dass das Baugeschehen des neuen KPG-Hermsdorf – das „Cornelium“ – zügig vorangehen möge, hat sich leider nicht erfüllt. Zwar wurden weitere, sogenannte bauvorbereitende Maßnahmen durchgeführt. Allerdings führten baurechtliche Gründe zur Verzögerung des Bauprojekts.

Bis zur Eröffnung des Corneliums wird es also noch etwas dauern. Wir alle können es kaum erwarten und freuen uns auf den Baustart! Allerdings umfasst das KPG nicht nur ein Haus, sondern vereint auch die gezielte und nachhaltige Umsetzung des Hospiz- und Palliativkonzeptes in allen – schon bestehenden – Einrichtungen des UNION-HILFSWERK. Hier haben wir schon viel erreicht und wollen noch mehr tun.



## 14 Herzlichen Dank an unsere Spenderinnen und Spender!

Neben einem sehr regen ehrenamtlichen Engagement vieler Frauen und Männer unterstützten im vergangenen Jahr 189 SpenderInnen aktiv das hospizliche und palliative Engagement der Unionhilfswerk Stiftung. Insgesamt kamen Spenden in Höhe von 18.405,91 Euro zusammen. Es ist schön, dass sich mittlerweile so viele Menschen gefunden haben, die uns regelmäßig unterstützen. Das ist sehr wichtig, denn nur so sind wir in der Lage unsere hospizliche und palliativgeriatrische Arbeit auch zukünftig weiter voranzubringen. Herzlichen Dank allen unseren SpenderInnen!



**Mehr Infos** <http://www.palliative-geriatrie.de/spenden-und-helfen.html>

## 15 Die Unionhilfswerk-Stiftung fördert unsere Hospiz- und Palliativarbeit.

Bereits seit sechs Jahren setzt sich die Unionhilfswerk-Stiftung in besonderem Maße für unsere Hospiz- und Palliativarbeit ein.

Allein bei unserer Weihnachtsspendenaktion „Spendentopf Letzter Wunsch“ gingen 3.460,00 Euro ein. Dieses Geld wird nun im Sinne der GeberInnen für die unkomplizierte Erfüllung zusätzlicher Wünsche schwerstkranker und sterbender Menschen eingesetzt.

Spenden zugunsten der allgemeinen Hospizarbeit flossen im vergangenen Jahr in die Vorbereitung unserer ehrenamtlichen SterbebegleiterInnen, Bildungsangebote zur Schmerztherapie für hauptamtliche MitarbeiterInnen, den Ausbau der Patientenverfügungsberatung, in die Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin und in den Journalistenpreis „Lass uns drüber reden...“.



**Mehr Infos** <http://www.stiftung.unionhilfswerk.de>

## 16 Der Ausblick auf 2011.

Wir arbeiten weiterhin aktiv an der Umsetzung unserer Vision, der Palliativen Geriatrie. Neben der Fortführung bewährter Betreuungs- und Beratungsprojekte entwickeln wir den KPG-Bildungsbereich weiter. Unter anderem starten wir mit dem IFF Wien den Internationalen Universitätslehrgang Palliativ- und Dementia Care.

Im Frühjahr schaffen wir das Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin, welches von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert und vom Runden Tisch Hospiz- und Palliativversorgung im Land Berlin unterstützt wird. Hier multiplizieren wir unsere Kompetenzen in zahlreichen Berliner Altenpflegeheimen: Hospiz- und Palliative Geriatrie für alle!

Besonderes Augenmerk legen wir weiterhin auf den Ausbau der Hospiz- und Palliativkompetenzen in den ambulanten und stationären Einrichtungen des UNIONHILFS-

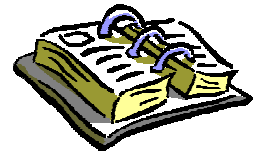
WERK. Ebenso bereiten wir in Vorbereitungskursen ehrenamtliche SterbebegleiterInnen und PatientenverfügungsberaterInnen auf ihre wichtige Arbeit vor.

Die 6. Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin wird sich mit der nachhaltigen Einführung der Hospizkultur und Palliative Care in Altenpflegeeinrichtungen beschäftigen. Wir erwarten viele kompetente ReferentInnen aus dem deutschsprachigen Raum.

Der Idee der Palliative Geriatrie verschaffen wir in der Öffentlichkeit breiten Raum. Wir veröffentlichen Texte in Fachzeitschriften und Fachbüchern und arbeiten mit JournalistInnen eng zusammen. Wir legen die Broschüre „Palliative Geriatrie“ und den bekannten Wegweiser „Wenn Ihr Arzt nicht mehr heilen kann“ neu auf.

Freuen Sie sich mit uns auf viele schöne festliche und kulturelle Aktivitäten. Wir planen das kommende Benefizkonzert und ein Charity-Dinner. Darüber hinaus feiern wir ein Spätsommerfest und beteiligen uns an der Berliner Stiftungswoche. Seien Sie wieder am Dritten Adventswochenende unser Gast!

## 17 Terminkalender 2011



- Im **Februar** starten unseren neuen **KPG Bildungsbereich**.
- Im **Mai** präsentieren wir die neusten **Forschungsergebnisse** aus den Pflegeeinrichtungen des UNIONHILFSWERK,
- Im **Mai** gründen wir das **Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin**.
- Am **16. Juni** beginnt der **4. Vorbereitungskurs für ehrenamtliche PatientenverfügungsberaterInnen**.
- Im **Juli** startet die **Sommeraktion der Unionhilfswerk-Stiftung**. Im gleichen Monat präsentieren wir uns im Rahmen der **Berliner Stiftungswoche** und der **Seniorenwoche Berlin**.
- Im **September** erfreuen wir uns beim **Spätsommerfest**.
- Am **7. Oktober** findet in der Konrad Adenauer Stiftung unsere **6. Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin** statt.
- Im **Oktober** speisen wir erlesen im festlichen Ambiente beim **2. Charity-Dinner der Unionhilfswerk-Stiftung** zugunsten der Hospizarbeit. Im gleichen Monat planen wir ein **Benefizkonzert**. Ende **Oktober** beteiligen wir uns an der **14. Hospizwoche Berlin**.
- Am **11. November** startet der **6. Vorbereitungskurs für ehrenamtliche SterbebegleiterInnen**.
- Der **Dezember** läutet die **Weihnachtsaktion der Unionhilfswerk-Stiftung** ein. Im gleichen Monat gründet sich unser Freundeskreis. Das Dritte Adventswochenende ist wieder für unsere **vorweihnachtlichen Aktivitäten** reserviert.
- Darüber hinaus treffen Sie uns das ganze Jahr über auf zahlreichen **Veranstaltungen** und **Kongressen** und **Aktionstagen** in Berlin und darüber hinaus.

**Internet / Newsletter** [www.palliative-geriatrie.de](http://www.palliative-geriatrie.de)

**Kontakt**

Dirk Müller (Projektleiter KPG / Fundraising)

☎ ++49 30) 42 26 58 33

✉ [post@palliative-geriatrie.de](mailto:post@palliative-geriatrie.de)

Postanschrift

Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gem. GmbH

Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie Berlin

Richard-Sorge-Straße 21A

D – 10249 Berlin

**Spendenkonto**

Unionhilfswerk Stiftung

Konto: 322 9000

BLZ: 100 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Kennwort: Hospizarbeit / 01012000

☎ ++49 30) 42 26 58 24

Die Unionhilfswerk-Stiftung ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Das KPG-Team**

Fünfundvierzig ehrenamtliche MitarbeiterInnen und | Bernd Neumann, Geschäftsführer der Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gem. GmbH | Sandra Gerecke, Sachbearbeiterin im NPG | Birgit Krug, Sachbearbeitung im KPG | Dirk Müller, Projektleiter des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie – KPG / Fundraising | Sabine Sack, Verantwortliche Hospizdienstkoordinatorin | Wiebe Scheer, Hospizdienstkoordinatorin | Patricia Schulte, Fundraiserin

